

Die Rolle der Geschwister bei der Hofübergabe

Von der Übertragung der landwirtschaftlichen Liegenschaft an die nächste Generation sind auch die Geschwister des Übernehmers betroffen.

Die vergangenen Jahre haben im Bereich der Betriebsübergabe grössere Veränderungen mit sich gebracht. Es ist noch nicht allzu lange her, als die Hofübergabe mehrheitlich allein zwischen Vater und Sohn geregelt wurde. Sie allein haben die Bedingungen des Verkaufs miteinander ausgehandelt. Heute entspricht es dem gängigen Standard, dass bei den Gesprächen zur Vorbereitung der Liegenschaftsübertragung meist vier Personen am Tisch sitzen: Das bisherige Betriebsleiterehepaar wie auch beide Partner der zukünftigen Bewirtschaftergeneration. Den Einbezug aller erwähnten Personen ist zentral. Zusammen leben und zusammen Arbeiten birgt immer ein gewisses Reibungspotenzial. Gerade bei Fragen in Bezug auf die zukünftige Wohnsituation oder bei der Regelung der Zusammenarbeit nach der Betriebsübergabe ist es wichtig, dass sich alle Parteien einbringen können. Sehr oft können gute Lösungen gefunden werden, wenn alle Betroffenen vorgängig ihre Wünsche und Vorstellungen äussern.

Wahrung des Familienfriedens

Bei jedem Theaterstück gibt es Haupt und Nebendarsteller. Dies ist bei der Hofübergabe nicht anders. Während dem abtretenden und dem jungen Betriebsleiterpaar die Hauptrollen zustehen, nehmen die Geschwister des Übernehmers oder der Übernehmerin die Nebenrollen ein. Die Bedürfnisse der Geschwister im Hofübergabeprozess sind ganz unterschiedlicher Natur. Es gibt verschieden Faktoren, welche für eine erfolgreiche Betriebsübergabe wichtig sind. Hierbei stehen meist finanzielle und rechtliche Aspekte im Vordergrund. Ein zentrales Element sollte dabei jedoch die Wahrung des Familienfriedens sein. Deshalb gilt es, im Laufe der Vorbereitungen für die Übergabe herauszufinden, was genau die Anliegen der Geschwister sind.

Meist erfolgt die Hofübergabe ja nicht von heute auf morgen, so dass für die Information aller Betroffenen genügend Zeit bleibt. Im Optimalfall wird lange im Voraus anlässlich eines Familientisches das Thema angesprochen. So kann sichergestellt werden, dass der Denkprozess auch in den Köpfen der Geschwister gestartet werden kann. Oftmals ist den Geschwistern trotz sich abzeichnender Pensionierung der Eltern nicht bewusst, wie sich die zukünftige Situation auf dem Landwirtschaftsbetrieb präsentieren könnte.

Rolle der Geschwister

Die Geschwister können bei der Hofübergabe unterschiedliche Interessenshaltungen einnehmen. Einerseits liegt ihnen das Wohl der abtretenden Eltern am Herzen, andererseits möchten sie wahrscheinlich auch selber nicht zu kurz kommen. Für viele ist es jedoch ein-

fach ein grosses Anliegen, dass der elterliche Betrieb innerhalb der Familie weitergeführt werden kann.

Sofern die Hofübergabe nach den üblichen gesetzlichen Vorgaben abläuft, müssen rein rechtlich gesehen die Geschwister im Hofübergabeprozess nicht mit einbezogen werden. Sie müssen weder ihre Zustimmung zum Verkauf geben, noch steht ihnen ein Anteil der Verkaufspreises zu. Trotzdem wäre es sehr wünschenswert, wenn die Geschwister über die wichtigsten Eckpunkte der Übergabe Bescheid wissen und sei es nur einzig darum, Falschannahmen und Vorurteile aus der Welt zu schaffen.

Früher war es üblich, dass die Geschwister bei der Hofübergabe ausgekauft wurden, das heisst jedes Geschwister erhielt einen bestimmten Betrag als Entschädigung dafür, dass jemand anderes aus der Familie den Landwirtschaftsbetrieb übernehmen durfte. Heute funktioniert das anders. Bei einer lebzeitigen Übergabe fliesst Geld im Normalfall nur zwischen den Eltern und dem Übernehmer oder der Übernehmerin. Die Geschwister kommen frühestens nach dem Ableben der Eltern zum Zug, wobei dann jedem Kind ein entsprechender Anteil am Erbe zusteht.

Spezialfall Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat mit dem Ertragswertprinzip ihre Eigenheiten, welche für aussenstehende Personen teilweise nur schwer verständlich sind. Es ist manchmal gerade für Geschwister nur schwer zu verstehen, wieso für einen Landwirtschaftsbetrieb mit zwei Wohnungen, Ökonomiegebäuden und Land weniger bezahlt werden muss als für eine Eigentumswohnung im Dorf. Mit den entsprechenden Erklärungen kann in der Regel für das nötige Verständnis gesorgt werden.

Oftmals ist der Einfluss der Geschwister auf den Hofübergabeprozess relativ gering. Mit der Schaffung von Transparenz kann Missverständnissen vorgebäugt werden. Es geht vor allem auch darum den Geschwistern zu zeigen, dass die Liegenschaftsübertragung nach den üblichen gesetzlichen Bestimmungen erfolgt und dabei der Übernehmer oder die Übernehmerin nicht bevorzugt wird. Ausserdem darf man folgendes nicht unterschätzen: Der landwirtschaftliche Familienbetrieb war rund zwei Jahrzehnte das Zuhause der Geschwister. Mit dem Generationenwechsel und der oftmals folgenden Anpassung der Wohnsituation der Eltern geht auch für die Geschwister ein prägendes Kapitel in ihrem Leben zu Ende.

Schüpfheim, 6.02.2015

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
Daniel Felder, 041 485 88 45, daniel.felder@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch